

Trutze Achalm – 338 –



Schlaraffia

Lebendiges Spielen mit vergangenen Zeiten



Sehr geehrter Guest,

Sie sind im Internet auf "Schlaraffia" gestoßen und interessieren sich ?

Sie fragen sich: Was ist eigentlich Schlaraffia ?

Diese Frage ist erstaunlich schwer zu beantworten (schwerer, als zu sagen, was sie nicht ist); eigenartigerweise und besonders, wenn man selbst Schlaraffe ist. Trotzdem:

Schlaraffia - Versuch einer Abbildung aus wenigen Mosaik-Steinchen

Sie ist sicher nicht das Schlaraffenland des bekannten Märchens, wo Milch und Honig fließen, einem die Tauben fertig gebraten in den Mund fliegen und zu dem hin man sich durch einen Berg von süßem Brei essen muss. Zum Glück ist es nicht so. Wäre das nicht auch furchtbar langweilig?

Was aber dann?

Schlaraffia ist eine Gemeinschaft von Männern, die sich für Kunst, Humor und Freundschaft begeistern. Also - wenn Sie Humor lieben, Dichtung, Literatur, Musik und andere Künste gern haben, Zuhören können und Freundschaft zu schätzen wissen, dann werden Sie uns mögen.

Schlaraffia – ein Spiel – kann neue Impulse für Ihren Alltag geben, den 'ruhigen' Ruhestand beleben, ein Podium sein, sich und anderen Freude zu bereiten. Gewinnen Sie Freude und Freunde durch Kunst und Humor im 'Schlaraffenland des Geistes'. Spielen Sie mit und bereichern Sie unser Spiel.

Ein grobes Gerüst vorweg:

- "Schlaraffia" ist ein Verein, andererseits aber auch eine Lebens-Einstellung; seine Mitglieder (insgesamt ca. 11.000) heißen "Schlaraffen"
- Schlaraffia gibt es weltweit in vielen freiheitlichen Staaten; sie gliedert sich in 5 Landesverbände. Alle zusammen werden Allschlaraffia genannt.
- Die jeweils selbständigen örtlichen Vereinigungen (meist in größeren Städten) sind die "Reyche" (z. Zt. insgesamt 260, in Deutschland: 155), ihr Vereinslokal heißt "Burg".
- Die Zusammenkünfte sind die "Sippungen": Sie finden an einem bestimmten Wochentag nur in der Zeit zwischen 1. 10. und 30.4. statt. Diese Zeit nennt man die "Winterung", die übrige, folgerichtig, die "Sommerung".
(Auf der Südhalbkugel ist es naturgemäß umgekehrt.)
- Alle Mitglieder sind berechtigt, jedes beliebige Reych zu besuchen.
- Die Adressen der Burgen sowie die oft unter besonderem Motto stehenden Sippungen sind aus einem Verzeichnis ("Vademecum") zu ersehen.
- Allen Reychen sind die gleichen Regeln und die deutsche Sprache verpflichtend.
- Die Anrede ist "Ihr" / "Euch", Sie und Du sind verpönt.
- Wer etwas zu sagen wünscht, hat sich zuvor das Wort zu erbitten.



Wie entstand "Schlaraffia" ?

Als Gründungstag gilt der 10. 10. 1859.

Der Anlass: Der damalige Direktor des Deutschen Landestheaters in Prag war Mitglied in einer sich offenbar für sehr elitär haltenden literarischen Vereinigung ("Arcadia").

Als er um Aufnahme eines Sängers aus seinem Ensemble nachsuchte, wurde diese abgelehnt, wobei der Ausdruck "Proletarier" gefallen sein muss.

Erzürnt verließ er den Club und berichtete im Theater von diesem Vorfall. Spontan beschloss man die Gründung eines "Proletarier-Vereins". Man traf sich anfangs täglich, später wöchentlich, gab sich scherzhafte Beinamen (so war der Dirigent der Taktstock-Proletarier, der Ballettmeister der Tanz-Proletarier usw.), nahm bei den zunächst eher stammtischartigen Treffen die Mitwelt und sich selbst (!) gehörig auf den Arm und unterhielt sich mit musikalischen und literarischen Beiträgen.

Sehr bald (wann und warum genau, liegt im Dunkeln) wurde der Verein "Schlaraffia" genannt und unter den Schutz des "Uhu" als "symbolisch-humorvoller Inbegriff aller schlaraffischer Tugend und Weisheit" gestellt.

Es entstanden Spielregeln, die unter dem Begriff "Spiegel und Ceremoniale" zusammengefasst noch heute nahezu unverändert gültig sind.

Willkürlicher Rahmen für das Spiel wurde die Zeit des spätmittelalterlichen Rittertums.

Zunächst auf Prag beschränkt, verbreitete sich Schlaraffia - begünstigt durch die Ortswechsel der Bühnenkünstler - sehr schnell in alle Welt.

Was geschieht nun in den Burgen ?

Wir spielen, das heißt: Wir streifen unsere (gesellschaftlichen, beruflichen usw.) Zwänge ab - schon beim Eintritt in die Burg *symbolisch* durch Verneigen vor dem Uhu - und nehmen eine andere, einigende Identität an: die von Knappen, Junkern und Rittern.

Diese bilden (wie es eben in diesem - zugegeben etwas fiktiven - Mittelalter war) die Untertanen einer strengen, ja, unfehlbaren Regierung aus drei "weisen Oberschlarnen" (auf dem Thron!), einem Kanzler, einem Marschall, einem Ceremonienmeister und anderen Würdenträgern - bis hin zum Hofnarren. Wegen der mit der Unfehlbarkeit evtl. verbundenen Gefahren wählen wir unsere Herrscher übrigens jährlich neu.

Wir pflegen (wegen Mittelalter) eine bewusst altmodisch daherkommende Sprache.

Gerade auch das Spielen mit der Sprache ist ein ganz wesentliches Element:

Spontane Wortmeldungen, das möglichst wortreiche, möglichst humorvolle Streiten um meist weniger als des Kaisers Bart (was wir "das Spiel mit dem güldenen Ball" nennen), bis hin zu (gänzlich unblutigen) Wort- oder Kunst-Duellen (anschließende Versöhnung ist garantiert) machen uns besondere Freude.

Außer der Sprache im Vortrag eigener Werke ("Fechsungen") über (fast, s.u.) beliebige Themen - sei es Prosa oder Dichtung (nur Mut!) - oder auch von fremder Herkunft, wird jede Art von Kunst gepflegt: Musik, Malerei, was sonst auch immer.

Häufig wird auch aus dem schlaraffischen Liederschatz gemeinsam gesungen.



Manch einer glaubt, er könne wegen eines vermuteten Mangels an eigenen Talenten nicht mithalten. Dies ist fast immer ein Irrtum, denn: In Jedem schlummern Fähigkeiten, die teils noch nicht gesucht, teils verschüttet oder vergessen wurden. Sie zu finden oder wieder zu entdecken bedeutet für den Betroffenen ein Gefühl großer Freude.

Schlaraaffia spricht somit *Kunst-Sinnige*, nicht nur Künstler an.

Keine Angst bei eigenen Vorträgen: Eine wohlwollende Aufnahme und reicher Lohn, mindestens durch die stets goldenen Worte des die Sippung leitenden ("fungierenden") Oberschlaraaffen sind sicher.

Alles außerhalb Schlaraaffias wird als "Profanei" bezeichnet. In den Sippungen sind die Bereiche Politik, Religion und die Erörterung geschäftlicher Angelegenheiten verboten.

Schlaraaffia verfolgt keine karitativen und keine wirtschaftlichen Ziele. Was geschieht, dient zur gegenseitigen und eigenen Erbauung und Freude.

Wer sich öffnet, dem begegnet wahre Freundschaft. Wie wir sagen: "Das Herz gehört dazu." Wer geschäftlich förderliche Verbindungen oder gesellschaftliche Reputation sucht, ist hier fehl am Platze.

Eine gelungene Sippung kann als reinigendes Seelenbad empfunden werden.

Jedoch: Wer einen Psychotherapeuten wirklich braucht, für den ist Schlaraaffia kein Ersatz!

Wer kann Schlaraaffe werden ?

Unsere Regeln sagen dazu: "Aufnahme finden nur Männer von unbescholtener Ruf in reiferem Lebensalter und gesicherter Stellung, die Verständnis für die Ideale des Schlaraaffentums haben und gewillt sind, sie zu verwirklichen."

Schlaraaffia hat allerdings ein Geheimnis. Dies zu ergründen steht aber jedem offen, denn:

Das Geheimnis Schlaraaffias liegt allein im eigenen Erleben.

Schlaraaffia ist dabei kein Geheimbund: Jeder, sofern von einem Mitglied für möglicherweise geeignet erachtet, kann (und sollte dies auch) dreimal *unverbindlich* an Sippungen teilnehmen. Wird Aufnahme gewünscht, folgt die Zeit als "Prüfling".

Das Prüfen ist freilich gegenseitig: Erst dann ist die ausnahmsweise ohne jede Persiflage durchgeführte Abstimmung über die Aufnahme – bei Abwesenheit des Prüflings – möglich. Danach wird er, positiven Falles, Knappe (mit laufender Nummer): Jetzt ist er Vereinsmitglied, wird mit Pass, Klangbuch, Spiegel (unser Regelbuch) und Vereinsabzeichen ("Rolandnadel") ausgestattet (und istbeitragspflichtig), nach einiger Zeit und einer Prüfung wird er Junker (mit seinem profanen Vornamen). Knappen und Junker stehen noch unter der fürsorglichen Obhut, aber auch der „strengen“ Zucht des Junkermeisters !

Nach einer weiteren Reifungszeit, wieder mit anschließender Prüfung, kann schließlich der – sehr feierliche – Ritterschlag erfolgen.

Der Rittername wird sich aus den Vorlieben, Fähigkeiten und/oder beruflichen Tätigkeiten des ehem. Junkers ergeben, er ist "für alle Zeiten" unveränderlich.



Die Ehefrauen der Sassen nennt man "Burgfrauen". Diesen ist der Zutritt zu den Sippungen nicht möglich. Deshalb gibt es in jeder Winterung mehrere besondere, festliche Sippungen mit ihnen. Wichtiger Hinweis: Wer seiner Burgfrau frühzeitig und möglichst ausführlich über das harmlose Treiben der Schlaraffen berichtet, den wird sie sicher leichter (wenn auch vielleicht manchmal Kopf schüttelnd) auf seine Spielwiese ziehen lassen; sie weiß auch, ihr „Burgherr“ ist in guter Gesellschaft.

Zusammenfassung Schlaraffia

ist nicht Religion, Sekte oder Religions-Ersatz,
kein Stammtisch mit Anspruch,
keine Studenten-Verbindung
und kein Verein für Dauer-Fastnacht.

Schlaraffia schenkt dem, der (sich) geben kann: Ausgeglichenheit, Freundschaft, Menschlichkeit.

Schlaraffia fördert, gerade weil sie fordert: Geist *und* Herz.
Sie erschließt sich nicht im Zurücklehnen und im 'Sichberieselnlassen', sondern wesentlich im eigenen Tun.

Ihre Weisheiten kann man nicht mit Geld, Einfluss oder noch so hoher gesellschaftlicher Stellung gewinnen; man muss sie sich erarbeiten.

Schlaraffia ist ansteckend, wie ein Virus. Der nicht unerheblichen Suchtgefahr kann versuchsweise mit Besuchen anderer Reyche ("Ausreiten") begegnet werden.

Dies hilft aber zum Glück meist nicht dagegen.

Was müssen Sie mitbringen ?

Leichtes Gepäck: Ein offenes Herz, einen wachen Geist und - Humor.

Sehr geehrter Interessent, wir würden uns auf Ihre Rückmeldung freuen und sind gespannt auf Ihren erneuten Besuch.

Sie werden uns prüfen können und, ohne dies geht es nicht: Sie werden sich *selbst* prüfen müssen.

Der Lohn kann in einem neuen, positiven Lebensgefühl bestehen. Mehr nicht - aber auch nicht weniger.

Wir grüßen schlaraffisch mit:

LULU !

